

Geht anders - Gott ist nahe -



Adventwoche

Zum Weiterdenken ...

für Erwachsene

Geht anders

Anders gehen, Vertrautes zurück lassen, Neues zu denken wagen. Anders leben, zugunsten gelingenden Lebens. Dazu braucht es manchmal „Wüstenzeiten“, Auszeiten, die uns neu zu uns selbst und zum Wesentlichen führen. Zeiten, die Verwandlung ermöglichen.

Verwandlung, das könnte heißen: Weniger ist mehr! Weniger Geschäftigkeit, dafür mehr Zeit füreinander. Weniger Konsum, dafür mehr Dankbarkeit. Weniger Lärm, dafür mehr Stille. Weniger haben, dafür mehr teilen. Weniger Dunkelheit der Not, dafür mehr Licht der Hoffnung. Weniger Ich, dafür mehr Du.

Mutige Schritte wagen, mich verwandeln lassen. Verwandlung durch mich ermöglichen.
Geh anders! Es geht anders!

Schweige und höre

Vielleicht geht dir in der Mitte der Nacht ein Licht auf.
Vielleicht ahnst du plötzlich,
dass Friede auf Erden denkbar ist.
Vielleicht erfährst du schmerzhaft,
dass du Altes zurücklassen musst.
Vielleicht spürst du,
dass sich etwas verändern wird.
Vielleicht wirst du aufgefordert
aufzustehen und aufzubrechen.

Schweige und höre,
sammle Kräfte und brich auf,
damit du den Ort findest wo neues Leben möglich ist.
(Max Feigenwinter)

Entzünden der zweiten Kerze am Adventkranz

Geschichte: Zeichen einer neuen Zeit

Die Nacht war bitterkalt, und die Hirten saßen eng beieinander am Feuer. Keiner sagte ein Wort, aber auf ihren Gesichtern konnte man lesen, wie sehr sie die Begegnung mit Jesus, dem kindlichen König in der Krippe, berührt hatte. Seine Geburt in dem ärmlichen Stall war etwas so Großes für sie, dass ihnen alle Worte fehlten. Nachdem sie lange so dagesessen hatten, brach der Älteste von ihnen das Schweigen: „Wisst ihr, ich habe schon oft in solch einer kalten Nacht gewacht und den Sternen zugesehen. Mitten in der Finsternis sind sie wie kleine Fenster, durch die das geheimnisvolle Licht des Himmels leuchtet. Ich glaube, der kindliche König ist auch so wie ein Stern. Nur ist er anders, viel wirklicher und tausendmal heller – er ist das Licht selber.“ Nach diesen Worten schwiegen sie wieder, bis sie auf den Jüngsten in ihrem Kreis aufmerksam wurden. Ganz versunken nestelte der mit seinen Fingern an einem Strohalm herum. „Was machst du denn da?“ „Ich habe mir die Halme als Erinnerung aus dem Stall mitgenommen“, erklärte der Kleine. „Als wir vorhin an der Krippe waren und die vornehmen Leute aus dem Osten mit Geschenken kamen, wollte auch ich dem kindlichen König etwas schenken. Allein, wir Hirten sind so arm! Als Großvater aber eben von den Sternen erzählte, habe ich begonnen, aus diesen Halmen einen Stern zu flechten, und den will ich Jesus schenken.“ Die Hirten fanden dies eine sehr schöne Idee und begleiteten ihren jüngsten Sprössling am kommenden Abend zum Stall.

Als sie dort ankamen, war aber niemand mehr da. Darüber wurden sie sehr traurig, bis ihre Trauer von einer geheimnisvollen Macht verwandelt wurde. Mit viel Liebe begannen die Hirten, aus dem Stroh der Krippe Sterne zu flechten. Noch in derselben Nacht gingen sie los und verschenkten ihre Strohsterne an die Menschen in Bethlehem. „Im Dunkel scheint ein neues Licht. Gott liebt die Menschen“, erklärten sie ihre Geschenke. „Er hat seinen Sohn auf die Erde gesandt – ab heute gilt ein neues Gesetz: Liebe soll herrschen statt Macht, Schwäche und Zärtlichkeit statt Kraft und Härte, Verschenken statt Besitzen – und Armut ist mehr als Reichtum.“

So wurden in jener Nacht die ersten Strohsterne auf Erden verschenkt, zum Zeichen für eine neue Zeit. Wenn dir ein Mensch einmal einen solchen Stern schenkt, behüte ihn wohl, er wurde aus Liebe geflochten – damals in Bethlehem wie heute –, und sein Stroh ist unendlich mehr wert als alles Gold der Erde.



Ulrich Peters, Zeichen einer neuen Zeit, aus: Der Sternenspur folgen, Schwabenverlag 2015

Lied:

In der Heiligen Schrift lesen wir:

Gebet:

Lied:

Kreuzzeichen:

Wir tragen dein Licht

Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Lk 3,4-5

Guter Gott,
hilf uns anders zu gehen.
Lass uns neue Wege gehen:
Wege des Friedens,
der Versöhnung,
des Miteinanders und der Liebe.
Verwandle uns
und schenke uns den Mut
neu zu leben. Amen

Advent, Advent, Advent

Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen

Bastelarbeit: Strohsterne

(oder auch nach Belieben andere Sterne basteln)

Material:

Strohhalme aus dem Bastelgeschäft, Faden, Schere.

Arbeitsanleitung:

- 2 Strohhalme halbieren, jeweils 2 Halme zu einem Kreuz zusammenlegen und in der Mitte flachdrücken. Die beiden Kreuze versetzt übereinander legen und in der Mitte festhalten. Ein einfacher Stern entsteht.
- Einen Faden nehmen und den um die Halme wickeln: Einmal über den Halm, dann unter den nächsten Halm, dann wieder über den nächsten Halm und so weiter. Zum Schluss den Faden gut zusammenbinden. Genauso die übrigen Sterne machen und alle in eine Schale oder ein Körbchen legen.
- Am Abend kann in der Familie Rückblick gehalten werden: für jeden Moment, in dem wir etwas „anders“ oder besser gemacht haben, hängen wir einen Stern an den Adventsweig.

Impuls zum Leben:
Anders gehen: Streit beenden und die Hand zur Versöhnung reichen, ein aufrichtiges Wort, wenn der Mut fehlt, eine zärtliche Geste, wenn Enttäuschung da ist, ...



DIOCESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOCEJA BULSAN-PERSENON

Amt für Ehe und Familie - Ufficio matrimonio e famiglia
Ofize matrimone y familia

